

Leid ist das Schicksal aller Menschen. Der Tod ist unser Begleiter von der Krippe bis zum Grab. Du hast gelitten, du wirst noch mehr leiden und nach einem leidensvollen Leben wirst Du sterben. Wir verlieren schließlich am Ende alles, was uns lieb und wert war auf dieser Erde. Diese Welt ist brutal. Wir haben sie nicht geschaffen und wir werden auf dem Weg durch sie oft zusätzlich mit unseren eigenen Fehlern und Scheitern konfrontiert. Wir sind oft orientierungslos, verwirrt, frustriert und gelegentlich hoffnungslos. Oft scheitern unsere engsten menschlichen Beziehungen. Und wenn sie erhalten bleiben, verabschieden wir uns am Ende von den uns allerliebsten Menschen am Rand des Grabes. Wir schwimmen in einem Meer der Not, des Elends und des Jammerns. Wir werden schließlich in ihm ertrinken. Dieser Wahrheit ins Auge zu schauen ist – nach den Philosophen und Lehrern der Geschichte – der Schlüssel zur Weisheit.

Die Propheten und Lehrer Israels haben den Denkern der Völker schonungslos zugestimmt; auch den Stoikern. Aber sie haben eine zusätzliche Erkenntnis an den Anfang ihrer Analyse gestellt – als eine „Präambel“, die aber alles in ein anderes Licht rückt. Für sie war diese Erkenntnis der Kern, der Anfang der Weisheit. Dieses „Vorwort“ lautet:

„Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang. Klug sind alle, die danach tun. Sein Lob bleibet ewiglich.“ (Psalm 111,10)

Was sind die Konsequenzen dieser Erkenntnis? Wie sieht das anders als bei den Griechen, Römern, Chinesen und Indern aus?

Suffering is the fate of every human being. Death is our companion from the cradle to the grave. You have suffered before; you will suffer again; and, after a life full of suffering, you will die. We lose everything in the end that is precious and valuable to us on this earth. The world is a brutal place. We did not create it and on our way through it we are also often confronted by our own mistakes and failures. We are frequently disoriented, confused, frustrated and sometimes hopeless. Our closest human relationships often end in failure. And if they survive, we must finally say goodbye to those who are most precious to us as we stand at their grave. We are surrounded by a sea of suffering and we will, in the end, drown in it. The philosophers and teachers of humanity have said that the key to wisdom is looking this reality squarely in the eye.

The prophets and teachers of Israel completely agreed with the thinkers of the nations; including the Stoics – but they added at the beginning of their analysis a “preamble” that had the effect of putting everything in a different light. For them, this insight was the core – the beginning – of wisdom. This “preface” says:

“The fear of the Lord is the beginning of wisdom; all those who practice it have a good understanding. His praise endures forever!” (Psalm 111:10 ESV)

What are the consequences of this? How does the wisdom of the Bible see life differently than the Greeks, the Romans, the Chinese and the Indians?

Einer meiner Lieblingsstücke der Psalmen – des „Gesangbuches“ Israels und Jesu – ist **Psalm 90**. Dieser Psalm ist dem Gründungsvater der Nation, Mose, zugeschrieben.

Das Leben Mose war von riesigen Höhen und Tiefen gekennzeichnet:

Er wurde als Sklave geboren, kam schon in der Wiege knapp daran vorbei, von den Sicherheitskräften des Staates umgebracht zu werden, wuchs dann am Hof als Sohn einer Prinzessin auf, verspielte seine Berufung und landete 40 Jahre am Rande einer Sandwüste mit einem Haufen lausiger Schafe. Dann ging es wiederum bergauf: er stand wieder vor dem Landesführer, leitete schließlich sein Volk aus der Sklaverei und wurde Gründer und Leiter der neugeborenen Nation. Dann hat er aus Eitelkeit und verwundetem Stolz das alles verspielt und konnte schließlich seine Lebensberufung am Ende nicht erfolgreich abschließen. Eine herbe Geschichte. Das Schicksal Mose ist eigentlich im gewissen Sinne die Geschichte von jedermann.

Aber so dachte Israel in den Generationen danach über diese allzu menschliche Lebensgeschichte nach: Psalm 90 (aus der „Gute Nachricht“ Übersetzung):

1 [Ein Gebet von Mose, dem Mann Gottes.]
Herr, seit Menschengedenken warst du unser Schutz.
2 Du, Gott, warst schon, bevor die Berge geboren wurden und die Erde unter Wehen entstand, und du bleibst in alle Ewigkeit.
3 Du sagst zum Menschen: »Werde wieder Staub!« So bringst du ihn dorthin zurück, woher er gekommen ist.

One of my favorite Psalms – in the Songbook of Israel and Jesus – is Psalm 90. This song is attributed to Moses, the father of the nation.

His life was marked by dramatic change between the heights and the depths of human experience:

Moses was born as a slave and as an infant barely escaped death at the hands of the state security apparatus. He then grew up at the court as the son of a princess, his adoptive mother. As a young man he threw away his calling and ended up spending 40 years of his life on the backside of a desert wilderness with dirty sheep. Then the roller-coaster started to climb back: he stood again before the ruler of Egypt, ended up leading his people out of slavery and became the founder of a new-born nation. Then, out of vanity and wounded pride he threw it all away again and was – in the end – unable to fulfill his life mission. A bitter tale indeed! The fate of Moses is, in a certain sense, the story of Everyman/woman.

But consider how later generations in Israel reflected on this all-too-human story: Psalm 90 (ESV):

A Prayer of Moses, the man of God.
Lord, you have been our dwelling place¹ in all generations. 2 Before the mountains were brought forth, or ever you had formed the earth and the world, from everlasting to everlasting you are God. 3 You return man to dust and say, "Return, O children of man!"

4 Für dich sind tausend Jahre wie ein Tag, so wie gestern – im Nu vergangen, so kurz wie ein paar Nachtstunden.
5 Du scheuchst die Menschen fort, sie verschwinden wie ein Traum. Sie sind vergänglich wie das Gras:
6 Morgens noch grünt und blüht es, am Abend schon ist es verwelkt.
7 Weil du zornig bist und dich gegen uns stellst, sind wir verloren und müssen vergehen. 8 Denn du siehst die geheimsten Fehler; alle unsere Vergehen deckst du auf.
9 Dein Zorn liegt schwer auf unserem Leben, darum ist es so flüchtig wie ein Seufzer. 10 Siebzig Jahre sind uns zugemessen, wenn es hoch kommt, achtzig – doch selbst die besten davon sind Mühe und Last! Wie schnell ist alles vorbei und wir sind nicht mehr!
11 Doch wer begreift schon, wie furchtbar dein Zorn ist, und wer nimmt ihn sich zu Herzen?
12 Lass uns erkennen, wie kurz unser Leben ist, damit wir zur Einsicht kommen!
13 HERR, wie lange zürnst du uns noch? Hab doch Erbarmen mit uns und wende dich uns wieder zu!
14 **Lass uns jeden Morgen spüren, dass du zu uns hältst**, [hier liegt der Schlüssel!] dann sind unsere Tage erfüllt von Jubel und Dank.
15 Viele Jahre hast du Unglück über uns gebracht; gib uns nun ebenso viele Freudenjahre!
16 Lass uns noch erleben, dass du eingreifst, zeig unseren Kindern deine große Macht!
17 Herr, unser Gott, sei freundlich zu uns! Lass unsere Arbeit nicht vergeblich sein! Ja, Herr, lass gelingen, was wir tun!

4 For a thousand years in your sight are but as yesterday when it is past, or as a watch in the night.
5 You sweep them away as with a flood; they are like a dream, like grass that is renewed in the morning:
6 in the morning it flourishes and is renewed; in the evening it fades and withers.
7 For we are brought to an end by your anger; by your wrath we are dismayed.
8 You have set our iniquities before you, our secret sins in the light of your presence.
9 For all our days pass away under your wrath; we bring our years to an end like a sigh.
10 The years of our life are seventy, or even by reason of strength eighty; yet their span is but toil and trouble; they are soon gone, and we fly away.
11 Who considers the power of your anger, and your wrath according to the fear of you?
12 So teach us to number our days that we may get a heart of wisdom.
13 Return, O Lord! How long? Have pity on your servants!
14 Satisfy us in the morning with your steadfast love, that we may rejoice and be glad all our days.
15 Make us glad for as many days as you have afflicted us, and for as many years as we have seen evil.
16 Let your work be shown to your servants, and your glorious power to their children.
17 Let the favor of the Lord our God be upon us, and establish the work of our hands upon us; yes, establish the work of our hands!

Dieses „Glaubenslied Israels“ macht deutlich: Glauben bedeutet konkret, dass man der Wahrheit über diese Welt ins Auge schaut, die Stürme des Lebens erfährt und dass trotzdem im Kern die Hoffnung lebendig ist, dass das nicht die *letzte Wahrheit* der Geschichte ist. Der Schlüssel zu einem Leben mit Gott ist durch die Kraft seines Geistes in allem *dankbar* zu sein und zu bleiben.

Dafür ist die „Gemeinschaft der Heiligen“, die wir als Christen bekennen, da... nicht die Gemeinschaft der „Sündlosen“ sondern die Gemeinschaft derer, die in Christus bleiben... das sind die „Heiligen“! Der Apostel Paulus fasst das zusammen (Galater 6,2-10):

1 „Helft einander, eure Lasten zu tragen. So erfüllt ihr das Gesetz, das Christus uns gibt...
5 Jeder wird genug an dem zu tragen haben, was er selbst vor Gott verantworten muss.
... 8 Wer auf den Boden der menschlichen Selbstsucht sät, wird von ihr den Tod ernten. Wer auf den Boden von Gottes Geist sät, wird von ihm unvergängliches Leben ernten. 9 Wir wollen nicht müde werden zu tun, was gut und recht ist. Denn wenn die Zeit da ist, werden wir auch die Ernte einbringen; wir dürfen nur nicht aufgeben.
10 Solange wir also noch Zeit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun, besonders denen, die mit uns durch den Glauben verbunden sind.“

Das Bindeglied, das alles zusammenbindet aber ist die *Liebe* – wieder Paulus (Kolosser 3,13-15):

This page out of the hymns of Israel makes one thing very clear: *faith* means looking at the truth about this world with open eyes, experiencing the storms of life, and nevertheless holding fast to the living hope that it is not the *final* truth about history. The key to life with God is to be and remain *grateful* in the midst of it all by the power of his Spirit.

In order to do this, we need the “fellowship of the saints” that we confess as Christians. Note: not the fellowship of the “sinless” (that is only possible in heaven) but the fellowship of those who stay rooted in Christ, the “saints”! The Apostle Paul summarizes (Galatians 6:2-10):

“Bear one another’s burdens, and so fulfill the law of Christ... 5 For each will have to bear his own load... 8 For the one who sows to his own flesh will from the flesh reap corruption, but the one who sows to the Spirit will from the Spirit reap eternal life. 9 And let us not grow weary of doing good, for in due season we will reap, if we do not give up. 10 So then, as we have opportunity, let us do good to everyone, and especially to those who are of the household of faith.”

To his friends in the city of Colossae, Paul explained that *love* is the tie that binds all the virtues together:

„Ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! 14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. 15 Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.“

Ich möchte drei kurze Punkte von dieser Anweisung von Paulus herausheben:

1. „Ertrage und vergebt euch...“ – das ist die Nüchternheit des biblischen Glaubens – nicht blauäugig durchs Leben zu gehen, sondern völlig realitätsbezogen mit der Erkenntnis, dass wir einander verletzen und dass Klage gegeneinander zu unserem Leben auf dieser Erde gehört. Wir werden einander verletzen! „Liebe aber lebt von der Vergebung!“
2. Der Friede ist, neben der Liebe, das Kostbarste, was es auf Erden gibt. Und für den Christen ist dieser Friede nicht etwas, was wir durch Selbstdressur und Selbstüberwindung erlangen; es ist der Friede „Christi“, in dessen Geist wir Leben haben und der uns die Basis zum Frieden gibt.
3. Schließlich... „Seid dankbar!“ Gabriel Marcel, der französische Dramatiker und Philosoph schrieb 100% treffend: „Dankbarkeit ist der Wächter am Tor der Seele gegen die Kräfte der Zerstörung.“

“Bear with one another and, if one has a complaint against another, forgiving each other; as the Lord has forgiven you, so you also must forgive. 14 And above all these put on love, which binds everything together in perfect harmony. 15 And let the peace of Christ rule in your hearts, to which indeed you were called in one body. And be thankful.“

There are three short points that I would like to underline here:

1. “Bear with one another and... forgive each other.” – This is the sober realism of biblical faith; not wandering starry-eyed and naïve through life but facing reality at every turn with the knowledge that we do hurt one another and that accusations toward each other are part of life on this earth. We will hurt each other! But, as the saying goes, “Love lives on forgiveness!”
2. Peace is, next to love, the most precious thing on earth. And the follower of Jesus knows that this kind of peace is not something that we can reach by self-mortification and self-discipline; it is the peace “of Christ”, through whose Spirit we have life and give us the foundation for true peace.
3. Finally, “Be grateful!” Gabriel Marcel, the French playwright and philosopher, hit it on the head when he wrote, “Gratefulness is the guard at the gates of the soul against the forces of destruction.”

Ich finde, die Stoiker haben so viel Richtiges erkannt - es ist kein Zufall, dass die Botschaft von Paulus in Athen (Apg. 17) fast ausschließlich an diese philosophische Schule gerichtet war. (Er zitiert sogar einen stoischen Dichter in seiner Rede!)

Aber was bei den Stoikern fehlt, war (und ist!) - im Bild gesprochen - der äußerste "Kreis" der Geschichte... der Kreis am Ende des Psalms 90, der Horizont der Gegenwart des ewigen Gottes, in dessen Allmacht und Souveränität alles aufgenommen wird.

Edle und liebe Menschen sterben oder werden grausam umgebracht.

Die Bibliothek von Alexandria wird zu Asche gemacht.

Freundschaften gehen zu Grunde.

Wir stehen weinend am Grab derjenigen, die unser Leben erfüllen

Aber Gott vergisst nicht... und all das, was edel und gut ist wird - nach biblischer Perspektive - nicht ewig verloren sein.

Es gibt - (man kann nur in Bildern davon reden) – eine Art "Backup" beim ewigen Gott!

Biblich ist das in dem Bild der "Erneuerung aller Dinge" verankert - Gott lässt am Ende nicht zu, dass die Dunkelheit seine gute Schöpfung - und alles, was gut und edel war - verdirbt und verunziert.

Er "macht [am Ende! Wohl gemerkt!] alles neu".

Jesus spricht zu seinen Jüngern in Mt 19,28 von der "palingenesis" - der "Wieder/Neue - Genesis", "wenn der Menschensohn auf seinem Thron sitzt".

Das vorletzte Kapitel der Offenbarung mahlt das plastisch aus:

I think that the old Stoic philosophers got it almost right; and it is no accident that the message of the Apostle Paul in the city of Athens (Acts 17) was directed almost exclusively toward the representatives of that school. He even quoted a Stoic poet in his speech!

But what the Stoics were (and are!) missing, is the outermost "circle" that completes the story: the circle at the end of Psalm 90, the horizon that puts all of human life and history into the context of the Eternal God, whose omnipotence and sovereignty will ultimately tie everything together for good.

- Noble and brilliant people die or are brutally murdered.

- The library of Alexandria was turned to ashes.

- Friendships are extinguished and die.

- We stand weeping at the graveside of those most precious to us.

But the Eternal God never forgets... and, according to the perspective of the Bible, nothing that is truly noble and good will be lost forever.

There is (one can only speak in pictures!) a "backup" with the Eternal One. Biblically, that has always been anchored for Christian thinkers in the "renewal of all things" – God will not, in the final analysis – allow the darkness to spoil and mar what is true and good. He will (note: at the End!) "make all things new".

In Matthew 19:28, Jesus speaks to his disciples about the "*palingenesis*" (the "rebooted genesis") "when the Son of Man sits on his throne."

The next to the last chapter of the Book of Revelation paints a breath-taking picture:

“Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!”
Offenbarung 21, 1-5

Das hebt den Schmerz nicht auf... der Seher der Offenbarung spricht nüchtern von den “Tränen”!

Aber es ist GOTTES “Schalom!”, in dem “alle Tränen von ihren Augen abgewischt werden”
(Wer kann das – angesichts der Pein und des Leids der Menschengeschichte – machen außer Gott selbst?)

Und das tiefste Geheimnis des Christus-Glaubens ist, dass Gott selbst auch vor dem Grab seines Freundes geweint hat!
(Johannes 11,28-36)

“Then I saw a new heaven and a new earth, for the first heaven and the first earth had passed away, and the sea was no more. And I saw the holy city, new Jerusalem, coming down out of heaven from God, prepared as a bride adorned for her husband. And I heard a loud voice from the throne saying, ‘Behold, the dwelling place of God is with man. He will dwell with them, and they will be his people, and God himself will be with them as their God. He will wipe away every tear from their eyes, and death shall be no more, neither shall there be mourning, nor crying, nor pain anymore, for the former things have passed away.’ And he who was seated on the throne said, ‘Behold, I am making all things new.’”

This does not mean there is no pain in life; the prophets of the Bible spoke soberly of the suffering of God’s people in this world.

But in the end there is God’s Peace, His “Shalom!” in which God Himself “will wipe away every tear from their eyes.” (A startling picture of the love of a parent when you think about it! But in light of the depths of suffering and pain that bloody the pages of human history, who can do that, other than God Himself?)

And that is the deepest secret of faith rooted in Jesus; that God himself in a mysterious way wept at the grave of His friend! (John 11:28-36)